



Die Plastik „China Daily“ des chinesischen Bildhauers Wang Du ist nicht irgendeine zerknüllte Zeitung: Der Text besteht aus Belanglosigkeiten über die Olympischen Spiele 2008 in Peking, während die westliche Welt die Menschenrechtsverletzungen in China anprangert. Wang Du ging 1990 ins Exil nach Frankreich.

# Ein Geschenk für die Viersener

Vor 25 Jahren legte der Heimatverein mit der Pohl'schen Schenkung den Grundstein für einen Skulpturenpark. Heute umfasst die Sammlung zwölf einzigartige Werke bedeutender Künstler.

VON HELGA SEIFERT

**VIERSEN** Ein Jubiläum ist Anlass zu feiern und sich zu erinnern. Zum 25-jährigen Bestehen der Skulpturensammlung Viersen lud die Stadt im Juli zu einer Sommerakademie und einer großen Geburtstagsparty in den Park vor der städtischen Galerie. Die Ausstellung „Klasse Sammlung“ (Eröffnung 19. Oktober) beendet das Geburtstagsjahr: Studierende der Kunstakademie Münster setzen sich mit der zeitgenössischen Kunst auseinander, die ihren Platz zwischen Kreishaus und Busbahnhof gefunden hat. Nicht von ungefähr gehört die Viersener Sammlung zu den bedeutenden zeitgenössischen Skulpturen-parks Deutschlands.

Was in der Kreisstadt im Laufe eines Vierteljahrhunderts an Kunstschätzen zusammengetragen wurde, unterstreicht der Blick ins Internet. Dort wird Mark di Suvero („New Star“) in einem Atemzug mit Stars wie Richard Serra und Claes Oldenburg genannt. Und wer die international bekannten Künstler Tony Cragg, Roberto Matta und Günter Haese googelt, begegnet auf den ersten Blick ihren Skulpturen in Viersen. Erwin Heerich, einer der Hauptvertreter der deutschen Minimal Art und der geometrischen Abs-

traktion, ergänzt die Reihe richtungsweisender Bildhauer.

Den Grundstock für diese auch international bemerkenswerte Sammlung legte im 20. Jahrhundert William Pohl, ein in die USA ausgewanderner Viersener Bürger. Er hinterließ seiner Geburtsstadt eine ansehnliche Summe. Mit dem Geld sollte in seinem Elternhaus ein Heimatmuseum entstehen. Bei Pohls Tod war das Haus bereits abgerissen. Seine Witwe stimmte später dem Kauf von Skulpturen zu.

Dafür musste der Heimatverein, dem die Schenkung übertragen worden war, seine Satzung ändern. Standortfragen und bürokratische Zwänge zögerten das Projekt hinaus. Es dauerte 20 Jahre, bis der Verein schließlich sein „Paket für Kunst“ (Rheinische Post) schnüren konnte: Am 12. Januar 1989 stimmten die Mitglieder dem Ankauf von drei Plastiken zu, einen Monat später billigte auch der Stadtrat die Pläne. Die Mittel aus der Pohl'schen Stiftung reichten für den Erwerb der Heerich-Plastik „Monument“, der Skulptur „Kaspar“ des Berliner Kunstprofessors K. H. Hödicke und der „Figur“ von David

Lauer. „Niemand ahnte damals, dass es nicht bei diesen drei Werken bleiben würde“, erinnert sich Dr. Albert Pauly, Initiator und immer noch Motor der Skulpturensammlung. „Eine Aneinanderreihung von Glücksfällen“ (Pauly) hat den Skulpturenpark in den zurückliegenden Jahren stetig wachsen lassen. So zeigte sich Fritz-Theo Men-nicken, 1989 Generalsekretär der neu gegründeten Landestiftung

„Kunst und Kultur“, sichtlich beeindruckt davon, was der Heimatverein mit der Pohl'schen Stiftung angefangen hatte. Er unterstützte maßgeblich den Ankauf des „New Star“, der 1992 als Dauerleihgabe nach Viersen kam, und förderte den Ankauf weiterer Plastiken, darunter die von Matta, Cragg und Nestler.

Und es waren Einzelpersonen wie Staatssekretär Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff, Ulrich Topoll und Ludger Gooßens von der Sparkasse Krefeld, Bürgermeisterin Marina Hammes oder Werner Holthausen vom Kunstkreis, die in Zeiten leerer öffentlicher Kassen Türen für die große Kunst im kleinen Viersen öffneten und Mäzene überzeugten.

Die letzte, 2010 aufgestellte Plastik „China Daily“ des chinesischen Künstlers Wang Du, ist ein Geschenk der Viersener Familie Peters-Messer.

Die Bedeutung der Sammlung ist im Jubiläumsjahr unumstritten. Dr. Ursel Berger, Direktorin des Koblenz-Museums Berlin und Vorsitzende der bundesweiten Arbeitsgemeinschaft Bildhauermuseen und Skulpturensammlungen, sagt: „Eine vergleichbar konzentrierte Auswahl moderner Großskulpturen aus den letzten Jahrzehnten kenne ich sonst nicht.“ Und auch für Professor Dr. Christoph Brockhaus, Direktor a.D. des Lehmbruck Museums Duisburg, ist „die Auswahl der Künstler und die Wahl der Werke von außergewöhnlich hoher internationaler Bedeutung“.

Das hohe Risiko, die großen Herausforderungen und die vielen Unwägbarkeiten, die die beiden „geistigen Väter“ der Sammlung, Pauly und Dr. Joachim Peter Kastner, mit diesem Projekt eingegangen sind, haben sich gelohnt. Die Akzeptanz in der Bevölkerung ist mit jeder begleitenden Ausstellung und mit jeder Führung gewachsen. Um die Zukunft macht sich Pauly keine Sorgen: „Kunst bedeutet nicht Stillstand, sondern Entwicklung. Der Park wird wachsen.“

## Rotation im Wasserstrudel



Die „Wirbelsäule“ ist erstarnte Bewegung.

(hs) Die Bronzeplastik „Wirbelsäule“ entwarf der englische Künstler Tony Cragg eigens für die Viersener Sammlung. Sie wurde 1996 aufgestellt. Nach der Bedeutung seiner dynamischen Skulptur befragt, meinte der Künstler: „Stellen Sie sich einen Wasserstrudel in einem Abfluss vor.“ Tony (Anthony) Cragg wurde 1949 in Liverpool geboren, studierte unter anderem am Royal College of Art in London. Seit 1977 lebt er in Wuppertal. Bis Ende 2013 war er Rektor der Kunstakademie Düsseldorf. Cragg ist ein gefeierter Künstler. 2011 stellte er im Louvre in Paris aus, zur Zeit sind Arbeiten von ihm im Madison Square Park in New York zu sehen.

## Mit „Monument“ Grundstein gelegt



Rechteck und Gerade: Vertraute Formen im „Monument“.

(hs) Die 20 Tonnen schwere Basaltlava-Skulptur „Monument“ von Erwin Heerich bildete 1989 den Grundstein des Skulpturen-parks. Der Künstler blieb der Sammlung über viele Jahre verbunden. Das Rheinland wurde dem in Kassel geborenen Erwin Heerich, geboren 1922, gestorben 2004, zur zweiten Heimat. Von 1945 bis 1950 studierte er an der Kunstakademie Düsseldorf. Von 1969 bis 1988 lehrte er dort als Professor. Er lebte und arbeitete in Meerbusch. Heerich war maßgeblich an der Entwicklung des Museums Insel Hombroich beteiligt. Nach seinem Tod ging sein Nachlass auf die Stiftung Insel Hombroich über.

## Kunst für den Gebrauch



1,10 Meter im Quadrat misst die Vogeltränke.

(hs) Kreis und Rechteck sind die Grundelemente der Formensprache Heerichs. Sie finden sich auch in der Vogeltränke wieder, die der Künstler dem Heimatverein 1992 schenkte. Dass es sich dabei ebenso um ein Kunstwerk handelt wie die Bänke, bleibt vielen Besuchern verborgen. Die Steinbänke hat Heerich für den Standort im Park an der Galerie entworfen. Als Fuß dient ein abgerundeter Quader, als Sitzauflage ein Rechteck aus Holz. Bei den Metallbänken in der Nähe des „New Star“ ruht die Holzfläche auf zwei offenen Halbkreisen aus Metall. Aus Geraden, Viertel- und Halbkreisbögen besteht auch die Schrift, die Heerich für die Info-Tafeln kreierte.

## Ein Weiser mit Kugelbauch



Bei „Kaspar“ steckt Geschichte in drei Gesichtern.

(hs) Der „Kaspar“ von K. H. Hödicke wurde lange als Sinnbild für den behäbigen Beamten belächelt. Tatsächlich stehen Kugelbauch und Name für Weisheit und Reichtum: Kaspar, König aus dem Morgenland und Wegweiser für das Christentum. Die individuelle Sichtweise bestimmt Sinn und Inhalt. Der Maler und Bildhauer Karl Horst Hödicke wurde 1938 in Nürnberg geboren, er lebt und arbeitet seit 1959 in Berlin. Er ist einer der Wegbereiter der „Jungen Wilden“ (etwa Immendorf und Penck). Er lehrte an der Universität der Künste in Berlin und ist Mitglied der Akademie der Künste. „Kaspar“ ist eines seiner wenigen Werke im öffentlichen Raum.

## Figur mit zwei Ansichten



Anmutig und streng zugleich wirkt die „Figur“ von David Lauer.

(hs) Die „Figur“ von David Lauer besteht aus zwei Teilen: der 1,80 Meter hohen Silhouette aus Bronze und dem Zylindersockel aus Basaltlava. Die Vorderansicht erinnert mit scharfen Kanten an einen Wächter mit Schwert, die Rückseite mit Rundungen an pflanzliche Formen. Die Figur hat keine Mittelachse und scheint optisch zu kippen. David D. Lauer, geboren 1939 in Trier, gestorben im Januar 2014 in Gleisweiler, lehrte von 1974 bis 2004 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe. Der einstige Meisterschüler von Hans Kinder-mann war vielseitig: Er arbeitete in Ton, Stein und Bronze, später auch in Stahl und Plexiglas.

## Ein Stern für Viersen



Der rote „New Star“ ist Markenzeichen der Sammlung.

(hs) Seit Mai 1992 gehört die Stahlplastik „New Star“ von Mark di Suvero zur Viersener Sammlung – als Dauerleihgabe des Landes NRW. Der „New Star“ war seine erste Großplastik in Deutschland. Mark di Suvero, 1933 in Shanghai geboren, emigrierte nach Amerika und wuchs in San Francisco auf. Er ist einer der bedeutendsten Bildhauer der USA, seine Werke sind in den Sammlungen des Museums of Modern Art und des Metropolitan Museum of Art vertreten. Aus Protest gegen den Vietnam-Krieg ging er von 1971 bis 1974 ins Exil in die Niederlande und nach Frankreich. Er lebt und arbeitet in New York und Chalon-sur-Saone.

## Bote aus einer anderen Welt



Chaos und Kosmos stecken in „Chaosmos“.

(hs) An ein Wesen aus dem All erinnert die Plastik „Chaosmos“ von Roberto Matta. Das Wesen symbolisiert das Sein von der Zellteilung bis zur Verwesung. Mensch und Natur bewegen sich im Fluss der Zeit. Der Maler und Bildhauer Roberto Sebastian Antonio Matta Echaurren, geboren 1911 in Chile, gestorben 2002 in Italien, zählt zu den großen Surrealisten der Moderne. In Deutschland wurde er jedoch wenig ausgestellt. In seinen Werken verwendet er Elemente der realen Welt und des Unbewussten. Matta war ein glühender Kämpfer gegen Gewalt und Krieg. Kunsthistoriker Wieland Schmied nannte ihn den „Maler des Kriegs der Sterne“.

## Immer in Balance



„Position im Schwerpunkt“ fordert zum Mitdenken auf.

(hs) Der Titel verrät die Intention: „Position im Schwerpunkt“ hat Wolfgang Nestler genannt. Zwei unterschiedlich große Ellipsensegmente, die ineinandergefügt eine vollständige Ellipse ergeben würden, stehen jeweils auf der Seitenkante. Ihre differierende Form bestimmt die Position, in der sie sich ausbalancieren. Die Balance des Schwerpunkts ist ein Hauptthema im Werk von Wolfgang Nestler, geboren 1943 in Gershausen. Er studierte an der Kunstakademie Düsseldorf. Von 1987 bis 1989 war er Professor an der Universität Siegen, von 1990 bis 2007 an der Hochschule der Bildenden Künste Saar. Nestler lebt und arbeitet in Monschau.



Großplastiken kommen im Werk von Günter Haese nicht vor. Viersen macht da eine Ausnahme. „Optimus II“ fasziniert seit 2007 die Bürger. Die 15 Meter hohe Plastik ist ständig in Bewegung, ihre zarten Spiralen vibrieren bei jedem Lufthauch. Günter Haese, geboren 1924 in Kiel, studierte an der Kunstakademie Düsseldorf. Anfang der 60er Jahre entwickelte er erste Metallplastiken, wurde schnell zum Star der Kinetik: Museum of Modern Art New York, Documenta Kassel, Biennale in Venedig, Sao Paulo, Madrid und London waren erste Stationen. Haese wurde das zu viel. Er kehrte der internationalen Kunstszene den Rücken und arbeitete fortan zurückgezogen in Düsseldorf.

RP-FOTOS (10), FRANZ-HEINRICH BUSCH

### AUSSTELLUNG

#### Kunststudentin sucht Sammlerstücke

Zum 25-jährigen Bestehen der Viersener Skulpturensammlung wird am Sonntag, 19. Oktober, die Ausstellung „Klasse Sammlung“ in der Städtischen Galerie im Park in Viersen eröffnet. Beginn ist um 11 Uhr. Zur Eröffnung sprechen Jutta Pitzen von der Städtischen Galerie sowie die Professoren Maik und Dirk Löbbert von der Kunstakademie Münster, deren Klasse dort ausstellt. Die Schau ist bis zum 30. November zu sehen. Im Rahmen der Ausstellung bittet die Kunststudentin Saskia Bauer um Einzelstücke aus privaten Sammlungen Viersener Bürger. Egal, was gesammelt wird (ob Figuren, Steine, Krawatten, Münzen, Kuscheltiere oder andere Dinge): Bauer freut sich über je ein Teil aus dieser Sammlung mit einer kurzen Beschreibung zum Stück. Die Dinge werden pfleglich behandelt und am Ende der Ausstellung zurückgegeben. Sie können bis Donnerstag, 16. Oktober, in der Galerie abgegeben werden (mit Name und Adresse versehen). Kontakt unter Telefon 02162 101160 (Galerie).